



Direktion für Bildung und Kultur, Postfach 4857, 6304 Zug

Zug, 2. September 2009 COPA

Begrüßungsworte Schulleitungssymposium 2009 Patrick Cotti, Direktor für Bildung und Kultur

Sehr geehrte Damen und Herren
Dear

Ich freue mich sehr darüber, wie zahlreich Sie nach Zug gekommen sind zu einem Thema, das zwar Sie als Fachpersonen in einer Fachwelt betrifft, die in sich unglaubliche Entwicklungen immer wieder durchmacht. Es ist aber auch eine ständig neu sich entwickelnde Welt innerhalb der Schuleinheiten, die Vorbildcharakter hat für die Welt neben der Schulen, hinein strahlt in die Gesellschaft, in Wirtschaft und Gewerbe.

Schulen sind innovativ, immer wieder, weil man sich grundsätzlich nicht mit Lernen und Lehren befassen kann, ohne sich ständig neuen Erkenntnissen auszusetzen und sich auch mit diesen auseinanderzusetzen. Fachlich begründet subversiv die Welt immer wieder auch neu erfahren muss.

Lernen als Lebensprozess, der schliesslich weit in die Welt von Gewerbe und Wirtschaft, Familienstrukturen, Vereine und Gesellschaften greift und dort - wollte man es irgendwie verhindern - dennoch immer wieder auch entwicklungsfördernd ist.

Die Zeit der Einzelkämpferinnen und -kämpfer ist längst vorbei, die Zeit der preussischen Vorstellungen über das Schulsystem, die jahrgangsgeregelte Entwicklung auch. Wir arbeiten in Teams; nein, wir sind - aus Sachzwängen des Lernen und Lehren heraus - verpflichtet, in Teams zu arbeiten. Schulentwicklung kann nur kooperativ, fächerübergreifend, meinungsübergreifend funktionieren. Das neue Rahmenkonzept "Gute Schulen - Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen" des Kantons Zug hält dazu fest: "In der Masse, wie Lehrpersonen erfahren, wie nutzbringend die verstärkte Zusammenarbeit für den eigenen Unterricht ist, wird auch Entlastung und gemeinsamer Erfolg spürbar: Die Teamentwicklung wird gefördert, das Schulklima verbessert sich, die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler nehmen zu."

Im Zentrum dieser Entwicklungen, die in sich und im Rahmen der Schuleinheiten gesteuert und auch verstanden und weitergetrieben werden wollen, steht die Funktion der Schulleitung, der Schulleitungsmitglieder.

Dabei - um es vorweg zu nehmen - erwarte ich als politischer Verantwortlicher in unserem Kanton keine "multifunktionalen Wunderwesen", wie Prof. Stephan Huber im Titel zu seinem Referat das Funktionieren der Schulleitungsmitglieder antönt; vorweg erwarte ich die Freude und

Seite 2/2

das Interesse, das Sie, werte Anwesende, hier zusammen treibt, um sich über die Funktion der Schule und der Leitungsaufgaben in diesem vulkanisierenden und staatserhaltenden Gebilde auszutauschen und nachzudenken. Zusammenarbeit ist immer spannungsgeladen - und spannend.

Ich danke der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, insbesondere der Rektorin Brigit Eriksson sowie Prof. Stephan Huber des Institutes für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie für Ihr grosses Engagement und Ihren Mitarbeitenden für die tolle Tagungsorganisation.

Ihnen wünsche ich anregende und kontroverse Diskussionen mit gewinnbringenden Zwischenergebnissen. Und: geniessen Sie auch Ihren Aufenthalt hier im Kanton Zug.

Patrick Cotti
Bildungsdirektor

2. September 2009